

DAS BLUT JESU



*Wie Sie die
Kraft Seines Opfers
in Ihrem Leben
freisetzen*

Derek Prince ☞

Verzeichnis bisher erschienener Bücher und Booklets von Derek Prince

Bücher:

Allein durch Gnade
Als Salz und Licht leben
Bibelkurs zum Selbststudium
Biblische Prophetie und der Nahe Osten
Bittere Oasen
Braucht Ihre Zunge Heilung?
Danksagung, Lobpreis und Anbetung
Das Blut Jesu
Das Geheimnis des Kreuzes
Das Tier oder das Lamm
Das Wesen Gottes entdecken
Das Wort Gottes proklamieren
Der Anfang der Weisheit
Der Ehebund im Lichte Gottes
Der Heilige Geist in Ihnen
Der Segen des Abendmahls
Die Gaben des Heiligen Geistes
Die kommende Erweckung
Die Versprechen Gottes empfangen
Die Waffe des Betens und Fastens
Die Zukunft Israels und der Gemeinde
Du erquickst meine Seele
Ehemänner und Väter
Flüche – Ursache und Überwindung
Fundamente des christlichen Glaubens
Für Gott abgesondert
Für's Leben verändert
Geheimnisse eines Gebetskämpfers
Geistliche Kampfführung für die Endzeit
Gott stiftet Ehen
Gottes Erfolgsstrategie für Ihr Leben
Gottes Gemeinde neu entdecken
Gottes Heilmittel für Ablehnung
Gottes Stimme hören
Gottes Verheißung göttlicher Versorgung
Gottes Wort heilt
Heirat, Scheidung und Wiederheirat
Ihr werdet Kraft empfangen!
In Gottes Gegenwart eintreten
Leben aus Glauben
Luzifer ist entlarvt
Partner fürs Leben
Prophetischer Leitfaden für die Endzeit
Richten – Wann? Warum? Wie?
Schlüssel für ein erfolgreiches Leben
Schutz vor Verführung
Segen oder Fluch – Sie haben die Wahl
Sehnsucht nach Seiner Wiederkunft
Sie sind Gott enorm wichtig
Sie werden Dämonen austreiben
Sühne – Ihre persönliche Begegnung mit Gott
Tägliche Andachten: Winter
Tägliche Andachten: Frühling

Tägliche Andachten: Sommer
Tägliche Andachten: Herbst
Tod, wo ist dein Stachel?
Um der Engel willen
Unerschütterliche Hoffnung
Vergäße ich dein, Jerusalem
Warum Gottes Kindern manchmal Schlimmes widerfährt
Warum Israel?
Wer bin ich?
Wer ist der Heilige Geist?
Zum Überwinden berufen

Serie „Nachfolge Konkret“

Angenommen vom Vater
Antisemitismus – der Anteil der Christen
Biblische Grundlagen für den Befreiungsdienst
Bis die Zeit vollendet ist
Christus herrscht inmitten Seiner Feinde
Das Tal der Entscheidung
Deine Berufung ist heilig
Der Endzeit entgegen
Der letzte Befehl Christi
Der Weg nach oben führt nach unten
Eine verständige Frau ist vom Herrn
Fest in Seiner Hand
Für Gott gibt es keine Kluft
zwischen den Generationen
Gewissheit in der Endzeit
Im Ebenbild Gottes
Kommt der Antichrist aus Europa?
Mein Körper, mein Geist und meine Seele
Prophetische Sicht für unsere Zeit
Schwerter des Geistes
Sicher in unsicheren Zeiten
Standfest im geistlichen Kampf
Überwindendes Gebet
Wachsen in der Furcht des Herrn
Was es heißt, ein Mann Gottes zu sein
Zurück zur Einheit

Büchlein:

Der Tausch am Kreuz
Die drei mächtigsten Worte
Die Macht des Opfers
Die Verführung des Humanismus
Für die Regierung beten
Fürbitter Gottes
Gott, mein Vater
Gottes Arznei
Gottes Plan für Ihre Finanzen
Philosophie, die Bibel und das Übernatürliche
Was wir Israel schuldig sind
Wer kümmert sich um die Waisen, Witwen, die Armen und Unterdrückten?

**Hunderterte von Audio- und Videobotschaften von Derek Prince unter
www.ibl-dpm.net**

Derek Prince

DAS BLUT JESU

*Wie Sie die Kraft Seines Opfers
in Ihrem Leben freisetzen*



Derek Prince
INTERNATIONALER BIBELLEHRDIENST

DAS BLUT JESU
(Ursprünglich auf Englisch
veröffentlicht unter dem Titel
Applying the Blood)

© 2020 by
Derek Prince Ministries –
International
© der deutschen Fassung:
2024 Internationaler
Bibellehrdienst e. V.
D-83308 Trostberg

Übersetzung:
Layout: Ewald Sutter, Azar GbR
Umschlag: Ewald Sutter, Azar GbR

Druck: www.wir-machen-druck.de

ISBN: 978-3-944602-63-9

1. Auflage Oktober 2024

IBL-Deutschland

Söldenhofstr. 10
83308 Trostberg
Telefon: 0 86 21 / 6 41 46
Fax: 0 86 21 / 6 41 47
E-Mail: ibl@ibl-dpm.net

DPM Schweiz

Alpenblickstr. 8
CH-8934 Knonau
Telefon: +41 (44) 7 68 25 06
E-Mail: info@derekprince.ch

Internet:

www.ibl-dpm.net

Alle Bibelzitate stammen aus der Revidierten Elberfelder Bibel, es sei denn, sie sind anderweitig gekennzeichnet.

Alle Rechte, auch die Übertragung in fremde Sprachen, sind vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf ohne schriftliche Genehmigung des Internationalen Bibellehrdienstes e.V. in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

INHALT

Vorwort	7
1. Der Lebensräuber und der Lebensspender	11
2. Das Maß der Liebe Gottes	23
3. Der Preis der Erlösung	41
4. Die siebenmalige Besprengung	51
5. Das Leben ist im Blut	63
6. Wie man das Blut anwendet	75
7. Das Passahfest	83
8. Eine persönlich Anwendung	91
9. Erlösung	95
10. Reinigung	107
11. Rechtfertigung	115
12. Heiligung	129
13. Leben	145
14. Fürbitte	155
15. Zugang mit Zuversicht	161
16. Schlussfolgerung	171
Über den Autor	179



VORWORT

Viele Christen sind mit den Worten des alten Liedes „Power in the Blood“ (zu Deutsch: Kraft im Blut) vertraut: „Es ist Kraft, Kraft, wunderwirkende Kraft im kostbaren Blut des Lammes“. Jeder Gläubige sollte sich der tiefen geistlichen Wahrheiten, die in diesen Worten enthalten sind, bewusst sein. Aber tun wir das auch?

In diesem Buch, *Das Blut Jesu*, erhalten wir von Derek Prince eine notwendige Grundlage – nicht nur eine umfassende Darstellung der theologischen Bedeutung des Blutes Jesu, sondern auch eine hilfreiche Anleitung für seine praktische Anwendung in unserem Leben.

Derek Prince hat sich diesem Thema – zuallererst – mit einem tiefen Gefühl des Staunens und der Ehre genähert. Warum ist das so notwendig und angemessen?

Es ist wichtig, weil, wie Derek in seinem Buch anmerkt, solide biblische Lehre zu diesem Thema im Leib Christi nicht immer leicht zu finden ist. In normalen Gesprächen unter Christen hören wir häufig Hinweise auf das Blut Jesu. Aber wie viele von uns verstehen bei der Anwendung des Blutes wirklich seine volle Wirkung oder sein praktisches Wirken in unserem Leben und Glauben?

Ein weiterer wichtiger Grund, sich mit diesem Thema zu befassen, ist die Tatsache, dass in vielen christlichen Traditionen immer wieder Ausdrücke wie „das Blut erfliehen“ oder „unter das Blut stellen“ oder „mit dem Blut Jesu bedeckt sein“ verwendet werden, manchmal in einem Maße, das die Ausdrücke fast banal oder alltäglich erscheinen lässt. Doch wie Derek bereitwillig betont, war das Lebensblut, das von unserem Erlöser vergossen wurde, alles andere als alltäglich.

Das Opfer Jesu Christi, des Messias – und die Kraft, die durch das Vergießen Seines Blutes in Seiner Passion freigesetzt wurde – war und ist außergewöhnlich und phänomenal. Das gilt umso mehr, wenn wir diese Kraft in unserem Leben anwenden, indem wir die in diesem Buch vorgestellten biblischen Praktiken nutzen. Wir vertrauen darauf, dass auch Sie bei der Entfaltung dieser Lehre, mit einem Gefühl der Ehre, der Ehrfurcht und des Staunens über die tiefe Bedeutung seiner Ausgießung für Sie erfüllt werden.

Derek hat erkannt, dass die Betonung des „Blutes“ oder der Hinweis auf das „Anwenden des Blutes“ ein gewisses Unbehagen auslösen kann. In einem Abschnitt von *Das Blut Jesu* sagte er: „Blut hat immer etwas Ekelhaftes an sich. Ich war Sanitäter im Zweiten Weltkrieg und habe daher viel Blut gesehen. Aber ich erinnere mich auch daran, als ich ein kleiner Junge von etwa sieben oder acht Jahren alt war, dass es mich emotional sehr getroffen hat, wenn ich Blut gesehen habe. Auch wenn ich über diese Art von Reaktion hinausgewachsen bin, hat Blut immer noch etwas sehr, sehr Ernstes an sich. Blut ist eine Frage von Leben und Tod.“

Wir können diese Art von offener Anerkennung seitens Derek zu schätzen wissen. Dennoch forderte er Sie und mich im Anschluss an diese Bemerkungen auf, über eine mögliche Abneigung gegen das Thema hinauszuwachsen. Hier ist Dereks Ziel für uns – das Ergebnis, von dem er hofft, dass Sie und ich es erleben werden, wenn wir uns auf unsere Begegnung mit der Anwendung des Blutes einlassen: „Ich glaube, wenn Sie mir durch diese Lehre folgen, wird sie Ihnen einen neuen Einblick in das Leben geben, das Ihnen und mir durch Jesus und das kostbare Blut, das Er für uns vergossen hat, zur Verfügung steht.“

Das internationale Verlagsteam
von Derek Prince Ministries

Kapitel 1

LEBENS RÄUBER UND LEBENS SPENDER



Ich möchte das Thema dieses Buches, „Das Blut Jesu“, vorstellen, indem ich mich auf Jesus als den Lebensspender konzentriere – denjenigen, der Leben schenkt. In der Bibel, vor allem im Johannesevangelium, werden deutlich zwei gegensätzliche Personen dargestellt. Die eine ist der, welcher das Leben schenkt, und die andere ist der, welcher das Leben raubt. Sie und ich müssen in der Lage sein, beide zu erkennen – um zu wissen, wie wir dem, welcher das Leben raubt, widerstehen und stattdessen die Gegenwart und Kraft dessen, der das Leben schenkt, in unserem Leben empfangen können.

Beginnen wir unser Studium dieses Konzepts, indem wir die Worte Jesu in Johannes 10,10 näher betrachten:

„Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu töten und zu verderben; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es im Überfluss haben.“

Dieser Vers zeigt deutlich, dass in der Welt zwei gegensätzliche Personen am Werk sind – der Dieb, der nur kommt, um zu stehlen, zu töten und zu zerstören, und Jesus, der kommt, um Leben zu geben und es in Fülle zu schenken.

Der Lebensräuber

Wer ist der Dieb? Sie haben wahrscheinlich kaum Zweifel an seiner Identität. Er ist eine Person, über die Jesus regelmäßig sprach und lehrte – ein äußerst böses Wesen, das als Teufel oder Satan bekannt ist. Er ist der *Lebensräuber*. Es ist wichtig für uns zu erkennen, dass der Teufel eine reale Person ist – keine religiöse Erfindung oder Tradition, sondern ein reales geistliches Wesen.

Der amerikanische Evangelist Oral Roberts pflegte zu sagen, und ich denke, es lohnt sich, dies zu wiederholen: „Es gibt keine Güte im Teufel, und es gibt keine Bosheit in Gott. Gott ist ganz und gar gut, und der Teufel ist ganz und gar böse.“

Das müssen wir wissen, und wir müssen uns mit diesen Tatsachen auseinandersetzen. In Johannes 10,10 nennt Jesus den Teufel einen Dieb. An anderer Stelle in der Bibel nennt Er ihn einen Lügner und einen Mörder. In der Tat hat Jesus nichts Gutes über ihn zu sagen. Immer wieder warnt Er uns auf verschiedene Weise davor, dem Teufel zu erlauben, in unser Leben einzudringen und sein böses Werk in uns zu tun. Er sagt, dass der

Teufel nur drei Motive hat, in unser Leben einzudringen: zu stehlen, zu töten und zu zerstören. Ich glaube nicht, dass diese Dinge genau dasselbe bedeuten. Ich glaube, jedes hat eine spezifische Bedeutung. Diese Begriffe sind keine Synonyme. Jeder hat eine spezifische Bedeutung.

Um zu stehlen

Der Teufel kommt, um zu *stehlen*. Das heißt, er will uns das wegnehmen, was uns von Gott gegeben wurde. Seine Absicht ist es, uns alles Gute wegzunehmen, das Gott uns geben will. Was sind diese guten Dinge? Unsere Unschuld, unsere Integrität, unseren Seelenfrieden, unsere Gesundheit und die Freude an unserem Zuhause und unserer Familie. Wenn der Teufel kommt, kommt er mit der Absicht, all das zu stehlen.

Sind Sie jemand, dem der Feind viel gestohlen hat? Während Sie über diese Frage nachdenken, stellen Sie vielleicht fest, dass Sie keinen Seelenfrieden und kein Gefühl der persönlichen Identität haben. Vielleicht fühlen Sie sich beunruhigt oder unsicher. Vielleicht haben Sie die Schmerzen einer familiären Trennung durchgemacht. Vielleicht haben Sie nie gewusst, wem Sie die Schuld geben sollten. Ich sage Ihnen jetzt, dass derjenige, der für Ihren Verlust verantwortlich ist, der Teufel ist – der Dieb.

Um zu töten

Satan kommt nicht nur, um zu stehlen, er kommt, um zu töten. Er ist ein Mörder. Er kommt, um uns physisch zu zerstören. Viele, viele Menschen sterben vor ihrer von Gott festgesetzten Zeit, ermordet vom Teufel. Alkohol und Drogen sind zwei der Wege des Teufels, Menschen vor ihrer Zeit zu töten. Alkoholiker und Drogensüchtige erreichen selten ihre volle Lebensspanne. Eine andere Art, wie der Teufel Menschen tötet, ist Nikotin. Es ist eine allgemein anerkannte medizinische Tatsache, dass Menschen, die rauchen, kürzer leben als Menschen, die nicht rauchen.

Außerdem sind Raucher extrem anfällig für schwere, tödliche Krankheiten – Herzinfarkt, Lungenkrebs und andere ähnliche Krankheiten.

Sie und ich müssen wissen, dass wir es mit einem Mörder zu tun haben. Er ermordet Menschen psychologisch – durch die Qualen des Irrsinns, der Angst, des Grolls, der Bitterkeit und der Unvergebenheit. All diese sind Mordwaffen. Es ist fast unvermeidlich, dass Menschen, die diesen psychologischen Angriffen zum Opfer fallen, nicht ihre volle Lebensspanne erleben.

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für Gesundheit ist ein Gefühl der Sicherheit und des seelischen Friedens. Wenn Sie diese Eigenschaften verlieren, sind Sie auf dem besten Weg, Ihre Gesundheit zu verlieren,

selbst wenn Sie sie noch nicht verloren haben. Dies sind einfache Tatsachen. Es sind keine religiösen Fakten, sondern wissenschaftliche, medizinische Fakten. Es sind Tatsachen der Praxis. Wenn wir nicht auf die Warnung Jesu hören, werden wir die Identität der Person, die hinter diesen physischen und psychischen Angriffen steht, nicht verstehen. Es ist derjenige, welcher Leben zerstört.

Um zu zerstören

Jesus sagt, dass Satan nicht nur kommt, um zu stehlen und zu töten, sondern auch um zu *zerstören*. Angesichts der Verwendung dieses Wortes im Neuen Testament bin ich persönlich der Meinung, dass die Zerstörung, von der hier die Rede ist, über die gegenwärtige Lebensspanne hinausgeht. Die Bibel sagt in Matthäus 10,28, dass Gott die Macht hat, Seele und Körper an einem Ort namens Gehenna zu vernichten. Es ist ein Ort der Qualen, ein Ort des Feuers, ein Ort unendlicher Qualen – und das ist das eigentliche Ziel Satans für jeden Menschen, in dessen Leben er eindringt.

Satan hat nicht nur die Absicht, Sie in diesem Leben körperlich, seelisch und finanziell zu zerstören. Seine Absicht ist nicht nur, Sie in ein vorzeitiges Grab zu bringen. Sein Ziel ist es, Sie für immer zu zerstören – verbannt aus der Gegenwart Gottes an einen Ort, über den Jesus mehr als jeder andere Mensch in der Bibel gesprochen hat. Jesus sagte in Matthäus 10,28:

„Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht zu töten vermögen; fürchtet vielmehr den, der Seele und Leib verderben kann in der Hölle!“

Satans Methoden

Die Schrift sagt uns, dass der Teufel als Dieb kommt. Normalerweise kündigt ein Dieb nicht an, wer er ist oder warum er gekommen ist. Er kommt nicht am helllichten Tag, klopft an Ihre Haustür und wenn Sie die Tür öffnen, verkündet er: „Nun, ich bin ein Dieb. Ich bin gekommen, um Ihnen alles zu nehmen, was Sie haben.“ Damit hätte ein Dieb nicht viel Erfolg. Erst recht geht der Teufel *nicht* auf diese Weise vor. Er sagt Ihnen nicht, wer er ist oder warum er gekommen ist.

Ebenso kommt ein Dieb gewöhnlich in der Dunkelheit der Nacht, so dass sein Opfer nicht einmal weiß, dass er gekommen ist. Oft wacht das Opfer eines Diebes, der nachts kommt, am Morgen auf und stellt fest, dass seine oder ihre wertvollsten Schätze gestohlen wurden, während er oder sie geschlafen hat. In geistlicher Hinsicht passiert das vielen Menschen. Sie merken nicht einmal, dass der Teufel ihnen kostbare Schätze weggenommen hat, bis sie weg sind. Der Dieb kam und ging. Sie haben ihn nie gesehen und wussten nicht einmal, wer er war.

Eine andere Art, wie Diebe arbeiten, ist die *Täuschung*. Wir nennen diese Diebe Hochstapler oder Betrüger. Sie

kommen zu ihren Opfern mit erfundenen Geschichten, zum Beispiel, dass sie eine neue Goldmine entdeckt haben. Noch weiß niemand etwas davon, aber sie sagen, dass sie ungeahnte Mengen an Gold bringen wird. Sie bieten ihren Opfern die Möglichkeit, Aktien zu kaufen, bevor der tatsächliche Wert bekannt ist. „Wenn Sie jetzt Aktien für zehn Pfund pro Stück kaufen, werden diese in ein paar Monaten tausend Pfund wert sein.“

In einem solchen Fall könnte das Opfer auf die Geschichte hereinfallen und die Gelegenheit ergreifen, in diese Goldmine zu investieren. Doch wenn die Person die Aktienzertifikate bezahlt und erhalten hat, stellt sie fest, dass die Aktien nicht das Papier wert sind, auf dem sie gedruckt sind. Zudem ist der Dieb verschwunden und mit ihm das gesamte Geld des Opfers.

So arbeitet der Teufel. Er kommt in Ihr Leben und sagt, dass er Ihnen eine wunderbare Zeit bescheren wird – Sie werden sich wirklich amüsieren. Sie werden viel Vergnügen, viel Geld und viel Freizeit haben. Aber wenn Sie auf seine Täuschung hereingefallen sind, ist es den Preis nicht wert, den Sie am Ende bezahlen.

Es gibt noch eine andere Art, wie Diebe kommen. Sie kommen als Räuber – bewaffnete Männer der Gewalt. Sie platzen herein, stellen Sie mit einer Waffe zur Rede und fragen: „Wo ist Ihr Geld? Wo sind Ihre Juwelen? Wenn Sie uns diese nicht geben, werden wir Sie erschießen.“ All das erreichen sie durch Angst und Druck.

Der Teufel arbeitet auf diese Weise in unzähligen Leben. Ich habe so viele Menschen sagen hören: „Ich konnte den Druck einfach nicht ertragen. Es war zu viel für mich. Mein Verstand brach zusammen. Ich musste einfach nachgeben. Ich konnte es nicht mehr aushalten.“ Psychischer Druck, finanzieller Druck, familiärer Druck – und hinter all diesem Druck steht der Feind.

Ganz gleich, auf welche Weise der Teufel kommt (und es gibt noch viele andere Wege, auf denen er kommen könnte), wir müssen es uns ins Herz schreiben: *Er hat nur drei Motive – zu stehlen, zu töten und zu zerstören.*

Wenn Sie ihn willkommen heißen, sind Sie äußerst töricht. Warum? Weil er genau das tun wird: stehlen, töten und zerstören. Wir können nicht sagen: „Ich habe es nicht gewusst. Ich wurde nicht gewarnt.“ Jesus hat uns im Neuen Testament gewarnt, und ich gebe Seine Warnung jetzt an Sie weiter: Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu töten und zu zerstören. In der Tat hat er schon zu viele Leben verwüstet. Er ist derjenige, der Leben raubt.

Eine klare Wahl

Die gute Nachricht ist jedoch, dass Jesus, der Lebensspender, aus dem entgegengesetzten Grund gekommen ist. Er ist nicht gekommen, um etwas wegzunehmen, sondern um zu geben. Um Leben zu geben – Leben in vollkommener Fülle, geistliches Leben, physisches Leben, ein Leben, das aufregend und erfüllend ist. Um dies

zu veranschaulichen, möchte ich kurz von meiner eigenen Erfahrung berichten.

Ich wurde 1941 während des Zweiten Weltkriegs in der britischen Armee errettet. Von Beruf war ich ein professioneller Philosoph. Bevor ich in die Armee eintrat, hatte ich ein Stipendium in Philosophie am King's College der Universität Cambridge. Als der Krieg zu Ende war, schrieb mir der Leiter des King's College und machte mir ein äußerst attraktives Angebot. Wenn ich an das College zurückkehren würde, versprach er mir, dass ich in ein paar Jahren Dozent des Colleges sein würde. Er versprach, dass ich eine große akademische Zukunft vor mir haben würde.

Inzwischen hatte mich der Herr berufen, Ihm in Jerusalem zu dienen. Vor die Wahl zwischen diesen beiden Alternativen gestellt, verzichtete ich auf meine gesamte akademische Laufbahn. Ich gab sie auf. Ich trat in ein Leben ein, in dem mein Einkommen minimal war und in dem ich mit vielen Schwierigkeiten und Belastungen konfrontiert war. Meine erste Frau und ich erlebten zum Beispiel zusammen mit unserer Adoptivfamilie von acht Mädchen die gewaltigen Unruhen und Kämpfe in der Stadt Jerusalem, die die Geburt des Staates Israel kennzeichneten. Ich wage zu behaupten, dass nur wenige Menschen so etwas erlebt haben, wie wir damals in Jerusalem. Zweimal mussten wir mitten in der Nacht unser Haus verlassen, um unser Leben zu retten. Wir wussten

nie, wer auf uns schießen oder aus welcher Richtung die Schüsse kommen würden.

Diese schwierigen Umstände habe ich an Stelle einer Anstellung an der Universität Cambridge akzeptiert! Aber wenn ich diese Stelle an der Universität Cambridge angenommen *hätte*, hätte ich mich irgendwann zur Ruhe setzen müssen. Dann würde ich einfach in einem kleinen Haus irgendwo mit einem mäßigen Einkommen sitzen, alternd und ausgebrannt. Stattdessen bin ich hier (zum Zeitpunkt dieser Lehrtätigkeit fünf Jahre über dem Rentenalter), stark und aktiv. Ich habe in der Tat eines der interessantesten, aufregendsten und herausforderndsten Leben gehabt, das man sich vorstellen kann.

Ein aufregendes Leben

Meine erste Frau ging im Jahr 1975 zum Herrn. Als ich meine zweite Frau, Ruth, in 1978 heiratete, sagte ich zu ihr: „Ich glaube, ich kann dir eines versprechen: Unser Leben wird nicht langweilig sein.“ Dieses Versprechen habe ich eingehalten; sie hätte das nie bestritten. Unser gemeinsames Leben war nicht immer einfach, aber es war immer reich und erfüllt. Es war aufregend. Ich hatte das unschätzbare Privileg, mich für Dinge von ewigem Wert einzusetzen – nicht nur für Dinge, die für eine kurze Zeit eine gewisse Bedeutung haben. Ich habe in das Leben von Menschen auf eine Art und Weise mitgewirkt, die in der Ewigkeit Bestand haben wird. Ich habe die Wahrheit

Gottes weitergegeben, die ewig lebt und die Macht hat, das Leben von Männern und Frauen zu verändern. Ich hatte das Privileg, Menschen aus ihrer Dunkelheit in das herrliche Licht von Jesus Christus zu führen.

Als ich die Entscheidung traf, meine akademische Laufbahn aufzugeben, schien dies ein Opfer zu sein. Aber ich sage Ihnen, wenn ich noch einmal vor der Wahl stünde, würde ich die gleiche Entscheidung treffen. Ich habe viele Menschen getroffen, die berufen waren, dem Herrn zu dienen, und die Seinem Ruf gefolgt sind. Wenn ich mich Jahre später mit ihnen unterhielt, traf ich nie einen, der mit dieser Entscheidung unzufrieden war. Andererseits bin ich gelegentlich Menschen begegnet, die den Ruf des Herrn hörten, sich aber weigerten. Sie dachten damals, dass das Opfer zu groß sei. Leider waren die meisten dieser Menschen etwas verbittert, unzufrieden und frustriert über ihr Leben.

In den folgenden Kapiteln möchte ich viele Einblicke geben, wie Jesus uns liebt, wie Er uns Sein *Leben* schenkt und welch hohen Preis Er dafür bezahlt hat. Dieser Preis war das Lebensblut, das Er bei Seiner Kreuzigung und Seinem Tod für uns vergoß. In den folgenden Kapiteln werden wir entdecken, wie wir Sein sehr kostbares und mächtiges Blut auf praktische und wirksame Weise anwenden können – auf eine Weise, die den Lauf unseres Lebens verändern wird.

Eine Frage von Leben und Tod

Was ich in diesem Buch mitteilen werde, ist möglicherweise eine Botschaft, die Sie noch nie gehört haben. Sie dreht sich um das Blut Jesu und konzentriert sich auf dieses. Meiner Meinung nach wird in der heutigen Kirche viel zu wenig über das Blut Jesu gepredigt. In diesem Buch werde ich mich ganz auf dieses wunderbare Thema konzentrieren.

Blut hat immer etwas Abstoßendes an sich. Ich war Sanitäter im Zweiten Weltkrieg und habe daher viel Blut gesehen. Aber ich erinnere mich auch, dass ich mich als kleiner Junge, als ich etwa sieben oder acht Jahre alt war, übergeben musste, wenn ich Blut sah. Das hat mich emotional sehr stark beeinflusst. Auch wenn ich diese Art von Reaktion überwunden habe, hat Blut immer noch etwas sehr, sehr Ernstes an sich. Blut ist eine Frage von Leben und Tod.

Sie und ich würden es vielleicht vorziehen, uns den Tatsachen über Blut *nicht* zu stellen. Aber in diesem Buch, lassen Sie uns *wählen*, uns diesen Tatsachen zu stellen. Ich glaube, dass Sie, wenn Sie mir durch diese Lehre folgen, einen neuen Einblick in das Leben erhalten, das Ihnen und mir durch Jesus und das kostbare Blut, das Er für uns vergossen hat, zur Verfügung steht.

Kapitel 2

DAS MAß DER LIEBE GOTTES



Im ersten Kapitel haben wir gesehen, dass Satan ein *Lebensräuber* ist, der zu stehlen, zu töten und zu zerstören versucht. In krassem Gegensatz zu demjenigen, der Leben raubt, haben wir die wunderbare Wahrheit gesehen, dass Jesus als *Lebensspender* kam. Er gab Sein Leben, damit wir in Ihm neues Leben empfangen können. Wenn wir unsere Studie fortsetzen, wollen wir darüber nachdenken, wie das Kreuz, an dem Jesus Sein Leben ausgegossen hat, die Liebe Gottes offenbart. Das Kreuz zeigt den hohen Preis, den Jesus bezahlt hat, um uns zu erlösen.

Wenn ich ein Thema der Bibel als das wichtigste auswählen müsste, würde ich sagen, es ist *die Liebe Gottes*. Jede Studie über den Tod Jesu am Kreuz, die sich nicht auch mit der Liebe Gottes befasst, ist eine unvollständige Studie.

Es gibt viele Möglichkeiten, sich dem Thema der Liebe Gottes zu nähern. Aber ich werde mich ihm auf einem bestimmten Weg nähern. Mein Ansatz ist, dass wir das Ausmaß der Liebe Gottes an dem Wert erkennen können, den Er uns zugemessen hat – und an dem Preis, den Er für uns bezahlt hat. Das ist die Art und Weise, wie wir uns mit diesem Thema beschäftigen werden. *Was war der Preis, den Gott bereit war, für Sie und mich zu zahlen?*

Wenn Sie diese Wahrheit im Glauben annehmen können, wird sie sich lebensverändernd auf Sie auswirken. Sie wird sich zum Beispiel sehr positiv auf Ihr Selbstbild auswirken. Wenn Sie sich unwichtig, unwürdig oder in irgendeiner Weise minderwertig fühlen, ist das ein Zeichen dafür, dass Sie nie den Wert verstanden haben, den Gott Ihnen beimisst und der Ausdruck Seiner Liebe zu Ihnen ist. Ich glaube, es ist wichtig, dass wir gleich zu Beginn dieses Buches eine grundlegende Wahrheit erkennen: Die Liebe Gottes ist so groß, dass sie wirklich nicht gemessen werden kann.

Warum Er uns liebt

Auch die Liebe Gottes lässt sich eigentlich nicht erklären. Hier ist eine interessante Beobachtung: Nirgendwo in der Bibel finden Sie eine Erklärung für Gottes Liebe. Beginnen wir mit einer interessanten Schriftstelle in 5. Mose 7, wo Mose versucht Israel zu erklären, warum Gott es geliebt hat. (Diese Worte gelten für

Sie und mich als Gläubige an Jesus.) In 5. Mose 7,6 sagt Mose:

„Denn ein heiliges Volk bist du für den Herrn, deinen Gott; dich hat der Herr, dein Gott, aus allen Völkern erwählt, die auf Erden sind, damit du ein Volk des Eigentums für ihn seist.“

Ist Ihnen klar, dass Sie und ich Gottes besonderer Schatz sind? Nach dieser ersten Aussage versucht Mose dem Volk Israel zu erklären, *warum* Gott es liebt. Er scheint jedoch nie zu einem Schluss zu kommen. In Vers 7 heißt es:

„Nicht deshalb, weil ihr zahlreicher wärt als alle Völker, hat der Herr sein Herz euch zugewandt und euch erwählt – denn ihr seid das geringste unter allen Völkern.“

Diese Aussage gilt auch für Sie und mich. Wir waren die Geringsten. Wir waren die Törichtesten, die Niedrigen und die Verachteten in der Welt. Warum also hat Gott uns geliebt? Der nächste Vers fährt wie folgt fort:

„... sondern weil der Herr euch liebte ...“

Gott hat Sie nicht geliebt, weil Sie dies oder jenes sind, sondern einfach, *weil Er Sie liebt*. Das scheint das Ende der Erklärung zu sein! Sie und ich könnten in der Schrift vergeblich nach einer Erklärung für Gottes Liebe suchen. Die unerklärte Liebe Gottes ist die ultimative Erkenntnis der Geschichte.

Zwei Gleichnisse der Liebe

Lassen Sie uns nun untersuchen, wie die Bibel die Liebe Gottes darstellt. Wir werden zwei Gleichnisse aus Matthäus 13 betrachten. Gleich zu Beginn möchte ich darauf hinweisen, dass die Art und Weise, wie ich diese Gleichnisse auslege, keineswegs die einzig mögliche ist. Aus den Querverweisen am Rand meiner eigenen Bibel weiß ich, dass derjenige, der sie dort eingetragen hat, die Gleichnisse anders interpretiert hat. Das beunruhigt mich nicht, und Sie sollten sich auch nicht davon beunruhigen lassen.

Ich möchte Sie ermutigen, über das, was ich sage, nachzudenken, denn eines der Merkmale von Gleichnissen ist, dass sie in verschiedenen Kontexten auf unterschiedliche Weise angewandt und interpretiert werden können.

Die beiden Gleichnisse, die wir betrachten werden, sind das Gleichnis vom Schatz im Acker und das Gleichnis von der kostbaren Perle. Sie sind beide sehr kurz. Der Schatz im Acker besteht aus nur einem Vers. Die kostbare Perle besteht aus zwei Versen. Aber der Inhalt ist wirklich *unermesslich*.

In Matthäus 13,44-46 lesen wir:

„Wiederum gleicht das Reich der Himmel einem verborgenen Schatz im Acker, den ein Mensch fand und verbarg. Und vor Freude darüber geht er hin und ver-

kauft alles, was er hat, und kauft jenen Acker. Wiederrum gleicht das Reich der Himmel einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte. Als er eine kostbare Perle fand, ging er hin, verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.“

Ein Merkmal ist allen Gleichnissen gemeinsam. Der besagte Mann fand etwas, das so wertvoll war, dass er alles andere, was er besaß, aufgeben musste, um es zu bekommen.

Der Schatz im Feld

Betrachten wir zunächst das Bild des Schatzes im Feld. Wie ist der Schatz überhaupt in den Acker gekommen? Wenn Sie mit der Geschichte des Nahen Ostens vertraut sind, insbesondere mit dem Land, das Palästina genannt wurde (heute Israel), werden Sie verstehen, dass es häufig von Plünderern überfallen wurde, die nur plündern und stehlen wollten.

Wir können uns einen Mann mit seinem Haus und all seinen Wertsachen darin vorstellen. Er erhält die Nachricht, dass Plünderer unterwegs sind. Er weiß, dass er sein Haus nicht verstecken kann. Also nimmt er eine große Holztruhe und stapelt all seine Wertsachen, sein Geld und seine Juwelen darin. Alles, was von großem Wert ist, kommt in die Truhe. Dann geht der Mann nachts hinaus, gräbt ein Loch in sein Feld und vergräbt die Truhe. Er deckt sie zu, in der Hoffnung, dass niemand sie finden

wird. Vielleicht wird er in den folgenden Kämpfen getötet – und er war der einzige Mensch, der wusste, dass auf dem Feld ein Schatz vergraben war.

Der Schatz könnte dort für Jahrhunderte liegen. Wer weiß das schon? Eines Tages geht ein anderer Mann über das Feld und stößt sich den Zeh an einem harten Gegenstand. Zuerst denkt er, es sei ein Stein. Aber als er nach unten schaut, sieht er ein Stück Holz. Um herauszufinden, was es ist, beginnt er es auszugraben. Dabei findet er eine verrottete alte Truhe. Als er nur eine Ecke des Deckels hochzieht, sieht er Schmuck, Perlen und Gold. In diesem Moment begreift er, was geschehen ist.

Die Geschichte in der Bibel besagt, dass er den Schatz wieder versteckt hat. Und warum? Weil er nicht wollte, dass irgendjemand erfährt, dass in dem Feld ein Schatz lag. Er wollte das Geheimnis aus einem bestimmten Grund bewahren. Und der wäre? Der Preis des Feldes wäre erheblich gestiegen, wenn jemand von dem Schatz erfahren hätte. Bedenken Sie diese Tatsache: Der Mann wollte nicht wirklich den Acker. Er wollte den Schatz. Aber um einen Rechtsanspruch auf den Schatz zu haben, musste er das Feld kaufen.

Als er sich nach dem Preis erkundigte, war es ein sehr hoher Preis, er würde alles andere dafür aufgeben müssen. Einige der Nachbarn mögen sich gefragt haben: „Was will dieser Mann mit diesem Feld? Es ist doch nie etwas darauf gewachsen. Warum ist er bereit, so viel

Geld für dieses Feld auszugeben?“ Er sagt niemandem den wahren Grund, warum er es haben will. Er kennt den Wert des Schatzes, den es birgt, und ist bereit, den Preis dafür zu zahlen.

Die Perle von großem Wert

Schauen wir uns nun das andere Gleichnis von der teuren Perle an. Es ist sehr wichtig für uns zu sehen, dass der Mann in diesem Gleichnis ein Kaufmann war. Er war kein Tourist. Er ist nicht einfach durch die Straßen der Stadt gewandert. Er stieß nicht einfach auf ein paar Perlen in einem Schaufenster und hörte sich die Geschichte an, die ihm der Besitzer über die Ware erzählte. Stattdessen suchte dieser Mann absichtlich. Als er diese eine Perle fand, wusste er sofort, dass sie einzigartig war. Keine andere Perle, die er je gesehen hatte, entsprach ihr. Er war nicht nur ein Händler, sondern er liebte sein Geschäft wirklich. Nachdem er sich nach dem Preis der Perle erkundigt hatte, verkaufte er alles, was er besaß, um sie zu kaufen. Nachdem er die Perle gekauft hatte, hielt er sie in seiner Hand. Er schaute bewundernd auf sie und sagte: „Ich habe viel für dich bezahlt. Aber du bist alles wert, was ich bezahlt habe, und noch mehr.“

Nachdem Sie nun diese beiden Gleichnisse gehört haben, möchte ich sie für Sie auslegen. Bitte bedenken Sie, dass dies die „Prince Auslegung“ ist.

Den Schatz beanspruchen

Der Mann in beiden Gleichnissen ist ein Bild für *Jesus*. In gewissem Sinne ist Er der Einzige, der kaufen kann. Denn Sie und ich haben nichts, womit wir irgendetwas kaufen könnten, wenn es um die geistliche Realität geht.

Der *Acker* wird durch Matthäus 13,38 gedeutet, wo es heißt: *Der Acker ist die Welt*.

Ich glaube, diese Bedeutung zieht sich konsequent durch die Gleichnisse über das Himmelreich in Matthäus Kapitel 13. Jedes Mal, wenn *der Acker* erwähnt wird, bezieht es sich auf *die Welt*. Als Jesus die Welt mit Seiner göttlichen Erkenntnis betrachtete, wusste Er, dass irgendwo in der Welt diese unbezahlbare Truhe voller Schätze verborgen war. Was war die Truhe, was war der Schatz? Ich möchte folgendes vorschlagen. Der Schatz ist *das Volk Gottes*, das Er von Ewigkeit her vorherbestimmt hat – diejenigen, die Er für sich selbst erwählt hat.

Wie der Mann in der Geschichte musste Gott den Acker kaufen, um das Recht auf den Schatz zu erhalten. Es war nicht wirklich der Acker, den Er wollte. Sein Interesse galt vielmehr immer dem Schatz im Acker. Was ist der Schatz im Acker? Es ist das Volk Gottes. Menschen wie Sie und ich – und Millionen und Abermillionen mehr. (Tatsächlich gibt es viele dieser Millionen noch auf dem Feld.)

Stellen wir uns vor, dass wir die Diener des Herrn sind. Gott hat den Preis für das Feld bezahlt. Wie hoch

war der Preis? Das kostbare Blut von Jesus Christus. Unsere Aufgabe ist es nun, auf das Feld hinauszugehen und den Schatz zu bergen. Er hat den Rechtsanspruch darauf, aber Er gibt uns das Vorrecht.

Bis zum heutigen Tag liegen noch viele Schätze unter der Erde. Er ist schmutzig und vielleicht auch verrostet. Es wird eine Menge Arbeit nötig sein, um den Schatz zu bergen und ihn zu dem zu machen, was er sein sollte. Erlauben Sie mir, eine Geschichte zu erzählen, die Sie vielleicht dazu anregt, sich auf die Arbeit einzulassen, die noch vor Ihnen liegt.

Der Blick aus dem Zug

Vor vielen Jahren, im Jahr 1943, als ich ein neuer Christ war – ich war erst seit zwei Jahren errettet – schickte mich die britische Armee in den Sudan. Dieses Land liegt direkt südlich von Ägypten und wurde damals von der britischen Regierung verwaltet. Das Wort *Sudan* bedeutet „das schwarze Volk“. Die Menschen im Sudan waren sehr primitiv. Der nördliche Teil des Sudan war völlig muslimisch, und der südliche Teil war ebenfalls sehr primitiv und animistisch, wurde aber christlich. Ich arbeitete für kurze Zeit im Sudan als Krankenpfleger. Ich war mit der Leitung der so genannten Empfangsstation an einem Eisenbahnknotenpunkt in einer Stadt namens Atbara im nördlichen Teil des Sudan beauftragt worden.

Ich erinnere mich lebhaft an meine Zeit im Zug, der von Khartum nach Atbara fuhr. Da ich ein britischer Soldat war, hatte ich einen Waggon für mich allein, den keiner der Zivilisten benutzen konnte. An einem Punkt der Zugfahrt hielten wir an einem Bahnsteig in einer Stadt. Wenn Sie noch nie in einem Drittweltland gewesen sind, können Sie sich das vielleicht nicht vorstellen. Aber auf dem Bahnsteig wimmelte es nur so von Lebewesen aller Art: alte Männer, alte Frauen, junge Männer, junge Frauen, Kleinkinder, Babys, die von ihren Müttern gestillt wurden, Esel, Kamele, Hühner, Hunde, usw. Es war eine brodelnde Masse von Leben.

Als ich aus dem Fenster des Waggons, in dem ich saß, auf sie blickte, sagte ich zu mir selbst, nicht auf irgendeine übersinnliche Art und Weise: „Ich frage mich, was Gott über diese Leute denkt.“ Überraschenderweise bekam ich sofort eine Antwort vom Herrn, die mich bis heute nicht losgelassen hat:

„Manche sind schwach, manche töricht, manche stolz, manche böse und manche überaus wertvoll.“ Was mich betrifft, so habe ich nie einen Grund gehabt, diese Kategorisierung der Menschheit zu ändern: *einige schwach, einige töricht, einige stolz, einige böse und einige überaus wertvoll*. Ich glaube, dass jedes Mal, wenn Sie und ich einen Blick auf die Masse der Menschheit werfen, Vertreter jeder dieser Kategorien zu finden sind.

Eine tiefe Besorgnis

Als ich in Atbara ankam, wurde ich mit der Leitung der Aufnahmestation vertraut gemacht – ein Ort, an den die Soldaten gebracht wurden, wenn sie krank waren. Ich musste entscheiden, ob sie Medikamente brauchten, ob sie ins Krankenhaus mussten oder was auch immer für Maßnahmen erforderlich waren.

Es ist wichtig, dass Sie an dieser Stelle wissen, dass die britische Armee ihre Soldaten nie mit Schlafanzügen ausgestattet hat. In meinen Jahren bei der Armee habe ich mich einfach daran gewöhnt, in meiner Unterwäsche zu schlafen. In dieser Aufnahmestation gab es jedoch nicht nur zwei Krankenhausbetten, sondern auch drei weiße Nachthemden aus Flanell. (Die Nachthemden waren für die Patienten bestimmt, die ein Bett brauchten.)

Zunächst einmal war es für mich damals ein Luxus, ein wirklich weiches Bett zu haben. Als ob das noch nicht genug wäre, traf ich eine weitere Entscheidung: „Ich werde in einem Nachthemd schlafen. Ich meine, es ist doch da. Warum sollte ich es nicht benutzen?“ Also zog ich dieses Nachthemd an und schlief wunderbar in einem schönen, weichen Bett ein.

Ich weiß nicht, wie ich beschreiben soll, was dann geschah, aber irgendwann in der Nacht geschah etwas Übernatürliches. Mitten in der Nacht wachte ich plötzlich mit dieser enormen Last auf, für die Menschen im

Sudan zu beten. Es war völlig unerklärlich. Ich muss sagen, im Natürlichen würde niemand dazu neigen, diese Menschen sehr attraktiv zu finden. Aber hier war ich nun und schüttete Gott mein Herz im Gebet für diese Menschen aus, die ich nicht kannte und um die ich mich außerhalb dieses besonderen Moments nicht sonderlich gekümmert hatte.

Dann, als ich meine Fürbitte fortsetzte, begann ein Wunder zu geschehen. Meine Kleidung wurde leuchtend. Es war, als ob Jesus in mir durch meinen Körper leuchtete. Ich weiß nicht, ob ich das so deutlich machen kann, wie ich es gerne möchte, aber Jesus begann zu mir zu sprechen, wie Er diese Menschen liebte. Er sprach von ihnen und anderen als Seinen Juwelen. Er erinnerte mich daran, dass Juwelen tief in der Erde vergraben sind und dass ich sie herausholen muss. Dann sagte Er: „Sie sind mit Leid gezeichnet und mit Tränen gewaschen“.

Eine Erstlingsfrucht der Ernte

Nach diesem kurzen, aber bedeutungsvollen Aufenthalt im Sudan wurde ich in einen kleinen Ort in den Bergen am Roten Meer namens Gebeit versetzt. Im Wesentlichen verbrachte ich den Rest des Jahres in dem Gebiet, das damals Palästina hieß. Ich war für die „einheimischen“ Arbeitskräfte in einem sehr kleinen Krankenhaus für italienische Kriegsgefangene zuständig, das von den Bewohnern der Region betrieben wurde. Abgesehen von zwei

Ärzten und ein paar Leuten wie mir waren die Gefangenen die einzigen Menschen dort. Zu dieser Zeit, im Jahr 1943, befanden sich Tausende von italienischen Kriegsgefangenen unter der Obhut der britischen Armee. In dieser Situation war ich schließlich dafür verantwortlich, dass die einheimischen Arbeitskräfte ihre Arbeit verrichteten.

Der Mann, der für die einheimischen Arbeitskräfte verantwortlich war, war ein Sudanese namens Ali, ein sehr gebräuchlicher arabischer Name. Um es ganz offen zu sagen, er war ein Gauner. Er betrog bei den Löhnen, die er bekam, hielt Geld zurück, das ihm gegeben wurde, und er war ein Schläger. Das einzig Positive, das ich ihm zuschreiben kann, ist, dass Ali ein sehr guter Fußballspieler war.

Anfangs schien es, als könnten Ali und ich nie eine Beziehung eingehen. Unsere Routine war, dass ich mich jeden Morgen mit ihm traf und wir gemeinsam besprachen, was zu tun war. Er hatte Englisch einfach durch Gespräche mit Soldaten gelernt. Er hatte nie eine einzige Unterrichtsstunde in Englisch, verfügte aber über ein erstaunlich gutes Gedächtnis. Eine der Aufgaben, die wir zu erledigen hatten, war zum Beispiel die Ungezieferbekämpfung oder Entwesung („disinfestation“ auf Englisch) von Decken. Meine britischen Soldaten konnten das Wort „disinfestation“ nie richtig aussprechen, egal wie oft sie es versuchten. Ali hörte das Wort einmal und sagte es danach nie wieder falsch.

Eine Zeit lang haben wir einfach keine richtige Verbindung zu einander gefunden. Dann entdeckte ich eines Tages, dass Ali an den Teufel glaubte. Das tun alle Moslems, obwohl ich damals noch nichts über Moslems wusste. Ich sagte: „Ich glaube auch an den Teufel.“ Merkwürdigerweise wurde das unser Kontaktpunkt. Jeden Tag kam Ali in meinen kleinen Laden (denn ich war auch für die Verpflegung des Krankenhauses zuständig) und wir besprachen die Arbeit für den bevorstehenden Tag.

Mit der Zeit ermöglichte es mir der Herr, Ali trotz seines muslimischen Hintergrunds zum Glauben an Jesus zu bringen. Dies war ein erstaunliches Wunder, und die Geschichte, wie es geschah, veranschaulicht, wie wertvoll die Menschen sind, auf die ich hinweise. Ali war ein deutliches Beispiel dafür, was der Herr Jesus mir in jener Nacht in Atbara zeigte, bevor ich überhaupt nach Gebeit kam. In diesem Zug zeigte Er ein winzig kleines Maß Seiner leidenschaftlichen Liebe selbst zu diesen nicht sehr liebenswerten Menschen.

Alis Stamm wurde Hadendoa genannt. Die britischen Soldaten nannten sie „die Fuzzy-Wuzzies“, weil sie ihre Haare gewöhnlich ca. 15 Zentimeter vom Kopf weg aufstellten und mit Hammelfett einschmierten. Wir fanden das nicht sehr attraktiv, aber der Herr liebte sie. Ebenso vermittelte Er mir ein wenig von Seiner Liebe zu ihnen. Während meiner Zeit in diesem Krankenhaus wurden Ali und ein anderer Arbeiter gerettet,

und ich taufte Ali im Schwimmbad des Krankenhauses, bevor ich abreiste.

Was der Herr mir durch meine Beziehung zu Ali unmissverständlich gezeigt hat, ist, dass es unsere Verantwortung als Diener des Herrn ist, auf die Felder zu gehen und den Schatz zu finden. Wir müssen ihn ausgraben, ihn säubern, die Korrosion entfernen, den Rost, was auch immer da sein mag, und ihn so herrichten, dass er dem Herrn präsentiert werden kann.

Unser enormer Wert

In dem Gleichnis über den Acker, welches wir vorhin untersucht haben, hat Jesus alles, was Er hatte, für diesen Acker bezahlt. Das ist das Maß Seiner Liebe.

Das Gleichnis von der Perle kann, wie ich bereits sagte, auf verschiedene Weise interpretiert werden. Ich glaube, es ist legitim, die Perle als *jede erlöste Seele* zu interpretieren. Es ist wichtig zu verstehen, dass Jesus (als der Kaufmann, der die Perle suchte) den vollen Preis bezahlt hätte, wenn es nur eine Seele gegeben hätte, die gerettet werden sollte. Diese Erkenntnis kann Ihnen wirklich helfen, sich Ihres eigenen Wertes als erlöste Seele bewusst zu werden. *Sie* sind die kostbare Perle. Manchmal stelle ich mir die Freude des Kaufmanns vor, als er die Perle kaufte. Er beschwerte sich nicht über den Preis. Er war einfach zufrieden, dass er die Perle bekommen hatte.

Würden Sie Ihrer Fantasie für einen Moment freien Lauf lassen? Erlauben Sie sich, sich diesen Kaufmann mit der Perle in der Hand vorzustellen? Stellen Sie sich vor, was er zu ihr sagt, während er mit ihr spricht: „Jetzt gehörst du mir. Du bist mein. Du hast mich viel gekostet, aber ich bereue nicht, was ich bezahlt habe. Du bist die schönste Perle, die ich je gesehen habe. Du bist ganz und gar bezaubernd. Du bist ganz und gar perfekt.“

Wenn Sie irgendwelche Probleme mit Ihrem Selbstwertgefühl haben, stellen Sie sich bitte einen Moment lang vor, wie Sie in der von Nägeln durchbohrten Hand des Herrn Jesus liegen. Stellen Sie sich vor, dass Sie sagen: „Ich bin diese Perle. Er ist für mich gestorben. Er hat diesen Preis für mich bezahlt. Wenn es auf der ganzen Welt niemanden mehr gäbe, der gerettet werden könnte, hätte Er trotzdem den Preis für mich bezahlt.“

Kein einziger Makel

Unter den Büchern der Bibel finden sich im Hohelied Salomos einige sehr schöne Worte. Wenn Sie können, erlauben Sie Ihrer Vorstellungskraft, sich die Worte des Hohelieds Salomos so vorzustellen, dass der Herr zu einer erlösten Seele spricht. Vielleicht möchten Sie sie auch so interpretieren, dass der Herr zur Kirche spricht. Aber irgendwie ist es noch ein bisschen interessanter, wenn Sie sich vorstellen, dass der Herr zu Ihnen persönlich spricht.

Lesen Sie diese Worte aus dem Hohelied Salomos 1,15:

„Siehe, du bist schön, meine Freundin, siehe, du bist schön; deine Augen sind [wie] Tauben!“

In der Heiligen Schrift ist die Taube oft ein Sinnbild für den Heiligen Geist. Jesus sagt von uns, dass wir Augen haben, die vom Heiligen Geist befähigt werden zu sehen. Wir können Jesus sehen, während andere das nicht können.

Interessanterweise hat man mir gesagt – obwohl ich kein Vogelexperte bin – dass die Taube der einzige Vogel ist, der zwei Augen hat, die sich auf ein einziges Objekt fokussieren können. Alle anderen Vögel fokussieren nur mit dem einen oder dem anderen Auge. Aber die Taube kann mit beiden Augen auf ein Objekt fokussieren. Wenn der Herr zu Seiner Geliebten sagt: „Du hast die Augen einer Taube“, bedeutet das, dass sie durch den Heiligen Geist sehen kann. Sie kann Jesus als den einzigen Fokuspunkt ihrer Sehkraft sehen.

Dann im Hohelied Salomos 4,7:

„Schön bist du, meine Freundin, in allem, und kein Makel ist an dir!“

Ist das nicht wunderschön? Kein einziger Fleck, kein einziger Makel. So sieht uns der Herr – mit Seinen Augen der Liebe – auch wenn wir nicht liebenswert sind. „Jemand, der überaus kostbar ist.“ So sieht Er uns.



ÜBER DEN AUTOR

DEREK PRINCE wurde 1915 als Sohn britischer Eltern in Indien geboren und erhielt seine Ausbildung an zwei der angesehensten Institutionen Englands: am Eton College und an der Universität Cambridge. Im Alter von 24 Jahren wurde er in Cambridge zum Professor der Philosophie ernannt. Als er im 2. Weltkrieg in die Britische Armee einberufen wurde, nahm er eine Bibel mit, um sie als „ein philosophisches Werk“ zu studieren. Eines Nachts, als er allein auf seiner Stube war, wurde er mit der Realität Jesu Christi konfrontiert, nahm Ihn als Herrn und Heiland an und die Ausrichtung seines Lebens änderte sich von Grund auf. Seit diesem Ereignis hat Derek Prince das Wort Gottes studiert, analysiert, darüber meditiert und es gelehrt. Heute wird er als einer der führenden Bibellehrer unserer Zeit international anerkannt.

Seine täglich ausgestrahlten Radiosendungen erreichen die meisten Länder der Erde und sind unter ande-

rem in fünf verschiedene chinesische Sprachen, auf Spanisch, Russisch, Mongolisch, Tonganisch und Arabisch übersetzt worden.

Sein Lehrmaterial – mehr als 60 Bücher mit Übersetzungen in über 50 Sprachen, sowie etwa 400 Audio- und 150 Videobotschaften – legen eine Grundlage im Leben christlicher Leiter in der ganzen Welt.

Derek Prince ist am 24. September 2003 zum Herrn heimgegangen. Er hinterlässt einen weltweiten Dienst, in Deutschland **Internationaler Bibellehrdienst** genannt (IBL), der weiterhin den Ruf Gottes an Derek „ein Lehrer der Heiligen Schrift zu sein in Wahrheit, im Glauben und in der Liebe – für Viele“ nach bestem Willen und Kräften weiterhin zu erfüllen sucht.

Das internationale Büro von **Derek Prince Ministries** befindet sich in Charlotte, North Carolina (USA). Darüber hinaus gibt es weitere Büros in verschiedenen Ländern und Erdteilen.



DEREK PRINCE

Gottes Stimme hören

Die Bibel lehrt und leitet uns in grundlegenden Dingen, aber Anweisungen für Gottes *spezifische, tägliche* Absichten für unser Leben kommen von Seinem Heiligen Geist, der in uns lebt. Die Fähigkeit, von Gott zu hören, ist ein zunehmender, intensiver Prozess, der uns in Seine vollkommenen Pläne hineinführt. Anhand seines ausführlichen Studiums der Bibel und persönlicher Erfahrungen zeigt der international anerkannte Bibellehrer Derek Prince praktische Schritte auf, die Sie gehen können, um von Gott zu hören, eine enge Beziehung zu Ihm zu entwickeln, Hindernisse, die das Hören blockieren, zu entfernen und die Wege zu verstehen, auf denen Er kommuniziert.

Pb, 168 S. | Bestell-Nr.: B136GE

Weitere Bücher von Derek Prince



In Gottes Gegenwart eintreten

Derek Prince weist Ihnen den Weg zu einer siegreichen und innigen Beziehung mit Gott. Außerdem zeigt Derek auf, wie man von Gebundenheit an Schuld und Sünde frei wird und einen inneren Frieden und eine Freude bekommt, die durch nichts übertroffen werden können.

Pb, 160 Seiten; Bestell-Nr.: B67GE



Für's Leben verändert

Lassen Sie sich von Derek Prince in ein neues biblisches Verständnis von Gott als Vater, Erlöser und Heiler hinein-führen. Mit Hilfe dieses Buches können auch Sie durch Gottes mächtiges Wort nachhaltig „Für's Leben verändert“ werden – und zwar zum Guten!

Pb, 264 Seiten; Bestell-Nr.: B48GE



Als Salz und Licht leben

Thema dieses Buchs ist unsere Verantwortung als Christen für die Nation, in der wir leben. *„Ihr seid das Salz der Erde ... Ihr seid das Licht der Welt; eine Stadt, die oben auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen sein“* (Matthäus 5,13-14).

Pb, 256 Seiten; Bestell-Nr.: B116GE



Derek Prince, ehemals Professor für Philosophie an der Universität Cambridge in England, ist heute ein international anerkannter Bibellehrer. Seine Bibelauslegungen zeichnen sich durch ihre klare, gründliche Strukturierung sowie durch ihre Lebendigkeit und konkrete Umsetzbarkeit aus. Damit sind sie sowohl für das persönliche Studium als auch für den Einsatz in Haus- und Gebetskreisen sowie zur Schulung von Mitarbeitern und Seelsorgern hervorragend geeignet.

DAS BLUT JESU IST MÄCHTIGER ALS SIE VIELLEICHT GLAUBEN

Während viele Christen glauben, dass Jesus am Kreuz alles erkauft hat, was wir brauchen, begreifen nur wenige von uns die wahre Macht Seines Blutes und seine lebenswichtige Bedeutung für unser tägliches Leben.

In diesem unverzichtbaren Leitfaden für jeden Gläubigen hilft Ihnen der geschätzte christliche Leiter und Bibellehrer Derek Prince, die Macht des Blutes Jesu zu verstehen und in Ihrem täglichen Leben anzuwenden.

Entdecken Sie...

- Die Bedeutung der siebenmaligen Besprengung mit dem Blut Jesu
- Vier Bereiche der Anwendung des Blutes
- Wie wichtig es ist, sich dem Thron Gottes mit Zuversicht zu nähern
- Die Macht unseres Bekenntnisses.

Wenn Sie an Jesu Tod und Auferstehung glauben, aber noch nie erlebt haben, wie die übernatürliche Kraft Seines Blutes in Ihrem Leben wirkt, dann ist dieses Buch genau das Richtige für Sie.

Was könnte heute in Ihrem Leben geschehen, wenn Sie das Blut Jesu anwenden?

„Und sie haben ihn überwunden um des Blutes des Lammes und um des Wortes ihres Zeugnisses willen“ (Offb 12,11).



Derek Prince
INTERNATIONALER BIBELLEHRDIENST

ISBN: 978-3-944602-63-9



9 783944 602639